

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Inzerations-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 47.

Montag den 21. April

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Nach den diesseitigen Wahrnehmungen wird dem Baumsaaze an den Staatsstraßen und an den Nachbarschaftswegen nicht diejenige Aufmerksamkeit gewidmet, welche dieser Gegenstand im eigenen Interesse der Gemeinden und Privaten und nach den bestehenden Vorschriften verdient.

Wie damit, so verhält es sich auch da und dort mit der Obstbaumpflanzung auf den Allmanden und anderen Gemeindegütern. Theils fehlt es ganz an Bäumen, theils werden Gattungen und Sorten von Bäumen gepflanzt, welche für die gegebenen Boden- u. Verhältnisse nicht taugen, theils aber und häufig fällt auch unter den passenden Gattungen und Sorten die Auswahl auf Exemplare, die ihrer Beschaffenheit nach gar nicht gedeihen können.

Es veranlaßt dieß die unterzeichnete Stelle, den Ortsvorstehern ihre dießfalligen Obliegenheiten in Erinnerung zu bringen, sie auf die Wichtigkeit der Sache für die Gemeinden und ihre Angehörige aufmerksam zu machen und dieselben aufzufordern, von nun an der Baumzucht an den öffentlichen Wegen und auf Gemeindegütern und Allmanden ihre volle Sorgfalt zuzuwenden.

Im Hinblick auf jene Gebrechen und auf die Wahrnehmung, daß in Folge des vergangenen strengen Winters die vorhandenen Bäume theils durch den Frost, theils in anderer Weise mehr oder weniger gelitten haben, erscheint es als zweckgemäß, daß eine durchgängige Revision und Besichtigung des Baumsaazes an Straßen und Nachbarschaftswegen, auf Allmanden und andern Gemeindegütern, besonders auch in den öffentlichen Baumschulen vorgenommen und auf deren Grund eine planmäßige Ergänzung und resp. Erneuerung desselben eingeleitet werde. Zu diesen Visitationen, so wie zu Feststellung des Planes, nach welchem die fragliche Cultur da, wo noch wenig oder gar nichts geschehen ist, zur Ausführung zu kommen hätte, und zu den Pflanzungen selbst sollten sachverständige Männer beigezogen werden, um so mehr, als von der ersten Behandlungsweise das Gedeihen der Pflanzung immerhin abhängt. Dieselben wären auch dazu zu benützen, an den noch vorhandenen Bäumen diejenigen Berrichtungen vornehmen zu lassen, welche nach ihrem Zustande und nach der Jahreszeit zu Förderung ihres Wachstums und ihrer Fruchtbarkeit als nothwendig sich darstellen.

An sachverständigen Männern sollte es nicht fehlen, in welcher Beziehung nur noch zu bemerken ist, daß Baumgärtner Baumhauer von Waldstätten auf Kosten der Amtskörperschaft in Hohenheim dem Fache der Obstbaumzucht sich gewidmet hat.

Hiernach werden nun die Orts-Vorsteher das Weitere alsbald einleiten und über das, was geschehen ist, nach Umfluß von 3 Monaten hieher berichten.
Smünd den 19. April 1845. Königl. Oberamt. Liebherr.

Die Orts-Vorsteher haben die Ministerial-Befugungen vom 31. vor. M., Reg. Bl. S. 134., „Aussetzung von Preisen für vorzügliche Erzeugnisse an Flachs im Jahr 1845. und „für zweckmäßig angelegte Flachsrdstegruben“ in den Gemeinden vollständig bekannt zu machen.

Den 19. April 1845. K. Oberamt Smünd. K. Oberamt Welzheim. Liebherr. Leemann.

Welzheim.
(Schulden-Liquidation.)
In der Santsache des
Johannes Läßle
von Plüderhausen

wird die Schulden-Liquidation mit den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am
Freitag den 9. Mai 1845.,
Vormittags 8 Uhr,

in Plüderhausen vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftliche Reccesse, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschloffen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 4. April 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Siller.

Smünd b.
(Fahrniß-Verkauf.)
Am Dienstag den 22. ds. Mts.,
Nachmittags von 2 Uhr an,
wird in dem Hause des Kupfer-
schmids Schweizer dahier, die, von

der Wittwe des Faver Bozen-
hard, gem. Goldarbeiters dahier
hinterlassene Fahrniß, worunter
auch eine Partie Uhren gläser be-
griffen ist, in Aufstreich gebracht.

Kaufs-Liebhaber wollen sich um
die bestimmte Zeit einfinden.
Den 17. April 1845.

R. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.
vdt. Gerichts-Notar
Kasner.

Smünd b.
(Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.)

Bei dem heute mit den in der
Verlassenschafts-Masse der verstor-
benen Maria Weitmann, Roth-
gerbers Wittwe dahier, vorhande-
nen Realitäten, bestehend in
einem Dritttheil eines Hauses auf
dem kalten Markt, und
3/8 Morg. 7,9 Rthn. Wiesen
unter dem Buch,

gemachten Verkaufs-Versuch sind
auf den Haus-Anteil nur 400 fl.
und auf die Wiese nur 1,170 fl.
geboten worden, welche Angebote
zu nieder erfunden werden und es
werden daher diese Realitäten
am Mittwoch den 23. ds. Mts.,
Vormittags um 10 Uhr,

zum zweiten- aber letztenmal in Auf-
streich gebracht, wobei die Kaufs-
Liebhaber sich um die bestimmte
Stunde wieder in der Gerichts-
Notariats-Kanzlei einzufinden haben.
Den 12. April 1845.

R. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.

Smünd b.
(Holz-Verkauf.)
Nachstehende — in dem hiesigen
Hospitalwalde Knaupis befindliche
Holz-Quantitäten werden am

Freitag den 25. April,
Nachmittags 1 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich gegen
baare Bezahlung verkauft, und
zwar:

108 5/6 Klafter tannene Scheiter,
6 1/6 " dergl. Prügel,
2 1/2 " erlene Scheiter,
und
1/2 " dergl. Prügel,
wozu die Kaufs-Liebhaber in den
gedachten Wald eingeladen werden.
Den 19. April 1845.

Hospital-Pflege.

Smünd b.
Ein kleiner Beutel mit etwas
Geld und einigen Farbzeichen wurde
gefunden und kann abgeholt werden
beim
Polizei-Amt.

Smünd b.
Für das Blinden-Asyl hat
—: 600 fl. auszuleihen
Ruber.

Winzingen.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Santsache des Jo-
hann Schmid, Aderwirths in
Winzingen vorhandene Liegenschaft,
bestehend in

- a) einem theils ein-, theils zwei-
stöckigen Wohnhaus, das
Wirthschafts-Gebäude an der
Straße von Smünd nach
Geißlingen und Heidenheim
mit dinglichem Recht;
- b) einer zweistöckigen Scheuer
neben dem Wirthschafts-Ge-
bäude;
- c) etner einstöckigen Metz-
g; sodann
- d) 1/2 Morg. 29 Rth. 9 Schuß
Baum-, Gras- und Gemüs-
Garten mit Hofraibe und
Gemeinderecht;
- e) 1/2 Zaubert Acker auf der
Markung Dongdorf;

wird am

Dienstag den 20. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, wobei
angefügt wird, daß dieß der letzte
Verkauf ist und auch kein Nachge-
bot mehr angenommen wird; aus-
wärtige Käufer-Liebhaber haben sich
mit obrigkeitlichen Prädikats- und
Vermögens-Zeugnissen auszuweisen.
Mit der Wirthschaft können auch
die zur Wirthschaft nöthigen Fahr-
nis-Gegenstände verkauft werden.

Den 15. April 1845.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Geiger.

Alsdorf.

Mehrere tausend schöne Ahorn-
pflanzen verkauft das
Freiherrl. vom Holz'sche
Rentamt.

Landwirthschaftlicher
Verein Gmünd.

(Plenar-Versammlung.)



Wegen des ge-
genwärtig statt-
findenden Güter-
baues wird die
nächste Plenar-Versammlung nicht

nächste Plenar-Versammlung nicht

— wie beschloffen — am Georgii-
Tag den 23. d. Mts., sondern am
Montag den 12. Mai,

Mittags 1 Uhr,

in dem Gasthaus zum rothen
Dhfen dahier abgehalten werden.
Es kommt dabei insbesondere
die Viehpreis-Vertheilung für das
gegenwärtige Jahr, auch einige
andere Gegenstände zur Beratung
und werden die verehrlichen Ver-
eins-Mitglieder ersucht, sich recht
zahlreich dabei einzufinden.

Erwünscht wird es sein, wenn
sich einige Mitglieder zu Haltung
von Vorträgen entschließen werden.

Den 20. April 1845.

Der Vorstand.
Liebherr.

Vermischte Anzeigen.

Göggingen,

D.A. Gmünd.

(Geld auszuleihen.)

Aus meiner Johannes Wörner-
schen Pflegschaft können gegen ge-
richtliche Versicherung und 4% pro-
centige Verzinsung 4—500 fl. so-
gleich erhoben werden.

Den 15. April 1845.

Pfleger Michael Köngeter.

G m ü n d.

Güter-Zieler



werden angekauft von
Anton Jori.

G m ü n d.

(Dienst-Untrag.)

Auf ungefähr ein halbes Jahr
wird ein unbekanntes Mädchen
gesucht, welches vorzugsweise mit
Garten-Arbeiten, Putzen und Wa-
schen gut umgehen kann. Der Ein-
tritt sollte sogleich geschehen. Das
Nähere ist bei der Redaktion dieses
Blattes zu erfragen.

G m ü n d.

Samstag den 19. April ist auf
dem Wochenmarkt in der Nähe
meines Standes ein rother Schirm
liegen geblieben. Der Eigentümer
kann ihn bei mir gegen Ersatz der
Einrückungsgebühr abholen.

Saisensieder Becker.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat eine große
Partie Kleie zu verkaufen.

Schabel, Sonnenwirth.

G m ü n d.

Einige Wagen Dünger verkauft
sehr billig — Wer? sagt
die Redaktion.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben außer
den schon bisher jährlich ausgesetzten Preisen noch
weitere 6 Preise: (160 fl., 140 fl., 120 fl., 100 fl.,
80 fl., 50 fl.) für Erzeugung vorzüglichen Flachses
in Masse gnädigt ausgesetzt. Das Quantum für
den ersten Preis muß wenigstens 12 Ctr., für den
letzten 6 Ctr. betragen. Weitere Preise: (2 zu 50 fl.,
2 zu 40 fl. und 2 zu 30 fl.), sind für neue in die-
sem Jahre bewirkte Gruben-Anlagen ausgesetzt.

Dr. Gärtner in Calw hat von dem König
von Sachsen für sein Werk: „Beiträge zur Kennt-
niß der Befruchtung der vollkommeneren Gewächse“
eine goldene Tabatiere nebst einem gnädigen Hand-
schreiben erhalten.

In einigen Tagen erwartet man das End-Ur-
theil Seiner Majestät des Königs über die Gift-
mischerin Rudhardt; wenigstens weiß man aus
guter Quelle, daß Allerhöchstdenselben das Todes-
Urtheil zur Bestätigung oder Begnadigung vorgestern
(14. April) vorgelegt worden ist.

Allgemeine Chronik.

Wir geben hier unsern Lesern eine kurze sum-
marische Uebersicht der dießjährigen Ueberschwem-

mungen, welche zu den größten seit 2 Jahrhun-
derten gehören. So lange die gegenwärtige Gene-
ration denkt, ist eine solche Fluth nicht vorgekom-
men. Die 5 Hauptströme Deutschlands wurden
durch ihre unzähligen Nebenflüsse zu einer Höhe
hinaufgetrieben, die alle Niederungen überfluthete,
alle Dämme durchbrach, Städte und Dörfer unter
Wasser setzte, die Wohnsitze zerstörte und Tausende
von Familien um Hab und Gut brachte. Am
ärgersten war es in Böhmen, so wie in Schlesien.
Die Oder hat die ungewöhnliche Höhe von 24 Fuß
über dem Pegel erreicht; dieß war selbst 1784, nicht
der Fall. Der Rhein schwoll bis zu 29 Fuß 1 Zoll;
von seinen gewaltigen Fluthen und seinen Verhee-
rungen können Köln, Koblenz ic. reden. In Frank-
furt a. M. stand das Wasser 23 Fuß hoch, Sachsen-
hausen lag ganz in den Wellen, und die Main-
brücke war dem Einsturz nahe. Die Elbe glich auf
ihrem ganzen Laufe einem unermesslichen See. Sie
übertraf um 1 1/2 Ellen die verzeichneten größten
Wasserhöhen. Der Schaden ist noch nicht berech-
net, doch ist er ungeheuer. Menschenliebe und kräf-
tige Hülfe trugen viel zur Linderung der Noth bei.
Jetzt haben sich die Gewässer verlaufen, und bei
dem Anblicke des Grüns der Saaten, dem frühlings-
warmen Sonnenschein steigen allenthalben preisende
Dankgebete zu dem allwaltenden Schöpfer empor.

Preußen. Berlin den 15. April. Das Konventikelwesen fordert noch immer von Zeit zu Zeit seine Opfer. Dieser Tage hat man zu Potsdam einen braven Familienvater ins Irrenhaus bringen müssen. Er hatte auf offenem Platze verkündet, er sei Jesus, aber nicht von Nazareth, sondern Jesus von Amerika. Der Besuch eines der eifrigsten Konventikel hatte ihm den Verstand geraubt und seiner Familie den Ernährer.

Aus Bremen vom April. Die deutsche Auswanderung ist im Jahr 1844, auf 43,661 Köpfe gestiegen. Es wurden davon über Hamburg 1774 größtentheils nach Newyork, über Bremen 19,863, von denen 19,145 nach den Vereinigten Staaten, über Amsterdam 260 nach Newyork, über Rotterdam 2143 nach den Vereinigten Staaten, über Antwerpen 2961 und über Havre 16,660 befördert.

England. Manchester, 21. März. Letzten Montag fand dahier die Versteigerung einer Menagerie wilder Thiere Statt. Ein schöner afrikanischer Löwe mit schwarzer Mähne wurde zu 350 Pfd. St. (1 Pfd. St. 12 fl.), ein anderer Löwe zu 310, der Elefant Bolivar zu 750 und eine schöne Giraffe zu 400 Pfd. St. verkauft.

Der Schneider und der Rabe.

Das „österreichische Volksblatt“ erzählt folgende wahre Begebenheit: Ein ganz zahmer, abgerichteter Rabe, der mehrere Wörter, besonders aber: „Kamerad, wo aus?“ einer festen Männerstimme täuschend ähnlich nachahmte, versag sich Sonnabend den 22. September v. J., von dem Wirthschaftsgehöfe zu C., von dem aus die angestrengtesten Nachforschungen veranstaltet wurden, den Entwichenen einzubringen, die aber fruchtlos blieben. Ein paar Tage nach seiner Entweichung wurde der Flüchtling in Th., zwei Stunden von seinem früheren Aufenthalte, gehört und gesehen, aber nicht eingebracht. Am Abende eines dieser Tage eilte der Schneider N. aus R. nach seinem bei einem Bauer vollendeten Tagwerke seiner Heimath zu, und vernahm plötzlich und ganz in seiner Nähe den Ruf: „Kamerad, wo aus?“ — Der Schneider sah sich rund herum, und als er kein menschliches Wesen, wohl aber kaum zehn Schritte vor sich auf dem Felde einen Raben gewahrte, wandelte ihn große Furcht an und er verdoppelte seine Schritte. War seine Furcht jetzt schon nicht geringe, so vermehrte sich dieselbe als bald um das Zehnfache, als ihm der Rabe dicht vor die Füße flog und ihm unter heftigem Flügelschlag und Sträuben der Federn wiederholt zurief: „Kamerad! wo aus?“ — Fast stockten die Pulse des Schneiders, er bekreuzt sich, ruft Gott und alle Heiligen um Hilfe an, kehrt unter wildem Gekreische des Raben hastig um, und läuft aus Leibeskräften zurück ins Pfarrdorf P., woselbst er wie ein Wahnsünniger in das Zimmer des Herrn Pfarrers stürzt, sich auf die Knie wirft, das Kleid des Herrn Pfarrers faßt und auf das Dringendste bittet, derselbe

wolle ihn durch Segensspruch von der Macht des Teufels, der ihn in der Gestalt eines großen Raben auf dem Wege erschien, ihn schon einen Kameraden nannte und ohne Zweifel ihn zu holen gekommen sei, erretten. — Er schrieb die Ursache dieser unsauberen Verfolgung einem Bündel entwendeter Tuchflecken zu, die er bei sich hatte, legte dieselben auf den Tisch des Herrn Pfarrers und wollte von ihnen nichts mehr wissen. — Es bedurfte von Seiten des Herrn Pfarrers, der von dem abgerichteten Raben Kenntniß hatte, vieler Mühe, den Schneider zu belehren, daß seine Schreckensursache einem ganz natürlichen Ereignisse, und nicht dem Bösen zuzumessen sei. — Der Rabe aber, welcher den Heimweg nicht mehr fand, bei dem Schneider Zuflucht suchte und sich gern hätte fangen lassen, mußte seine Verirrung und die Schreckensscene des Schneiders wahrscheinlich mit dem Leben büßen, da er in seinem heimatlichen Gehöfe des Gasthauses in C. . . . nicht mehr erschien.

M i s c e l l e .

(Bis! Bis!) Ludwig XVI. hörte auf seiner Reise durch die Normandie einen Bauer in der Gegend von Caen ein lustiges Volkslied singen, das ihm so wohl gefiel, daß er, als er zu Ende war, rief: „bis! bis!“ Der Bauer fragte ihn, was dieß bedeute, und man sagte ihm, der König wünsche das Lied noch einmal zu hören. Der Bauer sang also sein Lied zum zweiten Male und der König gab ihm sodann ein Goldstück. Der Bauer rief sodann ebenfalls: „bis! bis!“ und würde den Ruf wahrscheinlich wiederholt haben, hätte ihm der König, der von Herzen lachte und ihm ein zweites Goldstück gab, nicht gesagt: „genug!“

R ä t h s e l .

Ich bin, bin nicht mehr, war und werde sein,
Willst Du mich halten, bin ich todt für immer;
Ich sterbe täglich und doch sterb ich nimmer,
Mein Schlund schluckt Länder selbst und Völker ein.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e .

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

- Briefwechsel vertrauter zweier Freunde über den Vorrang des Apostels Petrus. 15 fr.
- Henrion, allgem. Geschichte der Missionen. 18. 8 fr.
- Kirchweihpredigten, zwöf. 1. Pf. 2. Aufl. 36 fr.
- Neumayr, Wahrheit, Kraft und Uebung der drei göttlichen Tugenden. 1. 3 fr.
- Stügle, Schlichting. Eine Biographie. 48 fr.
- Brühl, M., zum Osterfeste 1845. 15 fr.
- Sales Philothea v. Gläser. 15 fr.
- Erhebungen des Herzens zu Gott. Gebetbüchlein für die Jugend. Mit 1 Kupfer. 12 fr.
- Das betende Kind. Andachtsbüchl. f. Kinder. 6 fr.

J. Keller'sche Buchhandlung.